

Jahresbericht des Präsidenten 2010

Im Jahr 2010 darf man von einem guten Besuch der verschiedenen Vereinsaktivitäten berichten. Das ist sehr erfreulich. Es bleibt zu hoffen, dass sich dieser Trend im nächsten Jahr fortsetzen wird.

Jeweils im Januar und Dezember werden an der Limmat die Wasservogelzählungen durchgeführt. Die Daten werden an die Vogelwarte Sempach weitergeleitet.

Der alljährliche Weidenschnitt im Wilental Spreitenbach und am Hinterbergenbach in Killwangen wurde routinemässig erledigt. Die ältesten Kopfweiden bieten schon bald die ersten Schlupflöcher für Kleinsäuger oder Vögel.

Auf Anfrage wurde bei der Liegenschaft Lyner an der Ecke alte Bahnhofstrasse / Dorfstrasse unter den Mehlschwalbennestern breitere Kotbretter montiert. Die alten Bretter waren etwas zu schmal und wurden wahrscheinlich nie geputzt. Mit der Zeit hatten sich grosse Kotkegel aufgetürmt.

Der Würenloser Natur- und Vogelschutzverein konnte das 50-Jahr-Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass wurde dem Verein eine Exkursion ins Wilental mit anschliessendem Zmorge geschenkt. Die Würenloser und einige unserer Vereinsmitglieder folgten der Einladung, 34 Personen nahmen teil!

Der Markt auf dem Arche-Hof hat schon eine gewisse Tradition. Der NVSK nahm die Gelegenheit wieder wahr daran teil zu nehmen. Dieses Mal hatten wir alte Obstsorten auf Niederstamm, Beeren- und Heckensträucher und vor allem Wildstauden angeboten. Der Verkauf und das Interesse an den verschiedenen Pflanzen war recht erfreulich. Die Standbetreuung wurde wie bisher durch den Vorstand wahrgenommen.

2010 wurde das zweite Wildbienenhotel gebaut, diesmal beim Dreschschof an prominenter Spaziermeile. Zuerst mussten allerdings in mühsamer Arbeit die dicht gewachsenen Brombeeren entfernt werden. Geeignete Triebe davon wurden im WB-Hotel eingebaut. Damit auf dem Vorplatz des Wildbienenhauses möglichst keine Brombeeren mehr wachsen, wurde eine starke Teichfolie ausgelegt und mit Jura-mergel zugedeckt. So entstand ein sauberer Arbeitsplatz. An einem Samstag wurde zuerst die Grundkonstruktion errichtet. An einem weiteren Samstag kam die Hauptarbeit, das Auffüllen des Hotels mit Zimmern, an die Reihe. Das Bauwerk kann als gut gelungen und schön anzusehen bezeichnet werden. Die Buchung von Zimmern liess nicht lange auf sich warten. Zum besseren Verständnis des Bauwerkes wurde eine Infotafel über das Leben der Wildbienen montiert. Der Gesamtaufwand für das Wildbienenhaus kann sich sehen lassen, knapp 100 Stunden .

Die Exkursion in die Geroldswiler Auen vermochte, wegen des schlechten Wetters, nur eine Handvoll Teilnehmende zu begeistern. Trotzdem, auch bei nicht optimalen Bedingungen lassen sich interessante Beobachtungen machen. Vielleicht ging die eine oder andere Vogelstimme unter dem Trommeln der Regentropfen auf Schirme und Kapuzen unter. Gelohnt hat sich der Ausflug alleweil.

Das zweite Vereinstreffen, diesmal organisiert vom Neuenhofer Verein, fand beim Schützenhaus Neuenhof statt. Werner Hauenstein führte die Teilnehmenden zu einem kleinen Weiher der von Hecken umsäumt ist. Es wurden viele Pflanzen vorgestellt und Probleme der Pflege solcher Naturoasen geschildert. Danach liessen sich die Besucher mit Getränken und Würsten vom Grill verwöhnen. Ein gelungener Nachmittag.

Die Vereinswanderung (Wiederholung der Strecke von 2009) vermochte bei schönstem Wetter über 20 Erwachsene und Kinder anzulocken. Mit der S12 fuhren die Wandervögel nach Brugg, dann ging es zu Fuss Richtung Habsburg. Vor dem Burgrestaurant luden Bänke und Tische zum Verweilen bei Kaffee oder Ovomaltine. Unterwegs zum Schloss Wildegg wurde im Wald bei einer privaten Feuerstelle tüchtig gebrätelt. Frisch gestärkt nahmen alle das letzte Stück des Weges unter die Füsse. Der Schlossgarten auf der Wildegg beherbergt eine Vielzahl alter Gemüsesorten und Heilpflanzen. Viele dieser Pflanzen sind in Vergessenheit geraten oder werden kaum noch angewendet. Schuld daran sind nicht zuletzt moderne Medikamente die inzwischen viele alte Hausmittelchen verdrängt haben.

Auf der Orchideenwiese Schürmatt entfernte eine top motivierte Räumungsmannschaft das Gras weg. Für die Entwicklung und den Erhalt der Orchideen ist diese Massnahme zwingend. Würde diese Pflege nicht mehr ausgeführt, ginge der Bestand in Kürze zurück und würde wahrscheinlich innert etwa 10 Jahren erlöschen. Das wäre zu schade.

Die Bündner Mistel die am Weihnachtsmarkt jeweils angeboten werden, waren auch 2010 ein Hit. Bis auf wenige kleine Exemplare wurden alle verkauft. Sie stellen ganz klar die Haupteinnahmequelle des Marktes dar. Ohne diesen Renner würde sich der Aufwand für den Markt nicht lohnen. Auch Honig und Birnel liessen sich gut verkaufen. Diese süssen, gesunden Naturprodukte sind wärmstens zu empfehlen. Nicht zu vergessen sind die vielen Kontakte und Diskussionen die am Marktstand entstehen. Selten zwar, aber hin und wieder, konnten am Stand neue Mitglieder gewonnen werden.

Koni Wiederkehr